

Handelsgeographischer Teil.

Unter Verweisung auf den früheren Bericht über die
Südamerikanische Kolonisationsgesellschaft zu Leipzig
(vergl. Band V S. 50—54)

teilen wir aus dem letzten Geschäftsbericht der Generalversammlung
die erfreulichen Fortschritte dieser Gesellschaft mit:

Der Grundbesitz von 1885, rund 12 □Leguas¹⁾, ist im Jahre 1886 durch Zukauf von ca. 1½ □Leguas, bestehend aus Teilen der Kämpfe Oscioso und Isleria im Departement Itacurubi erweitert und abgerundet worden. Die Vermessung dieser Parzellen ist bereits erfolgt. Zur weiteren Abrundung des Grundbesitzes bei Itacurubi haben wir einen Teil des Kampes Vacá-hú, im benachbarten Departement San Estanislao, ca. 1 □Legua groß, soliziert, während die Solizitate anderer Regierungsländereien noch nicht erledigt sind.

Für fremde Rechnung haben wir im Berichtsjahre den Kamp Combácorá am südlichen Ufer des Jejui in der Nähe von San Pedro aus Privathand gekauft. Der Kauf eines an diesen Kamp grenzenden Kampes Yguaretá auf unsere eigene Rechnung ist im Jahre 1886 zwar nahezu perfekt geworden, auch sind Anzahlungen auf denselben bereits erfolgt, doch konnte die Vermessung und Übergabe dieses Kampes noch nicht zur Ausführung gelangen.

Landverkäufe haben im Betriebsjahre unsererseits nicht stattgefunden. Der Wert des Grundbesitzes steigt zur Zeit in Paraguay so außerordentlich, daß unser Vertreter uns den Verkauf der wichtigsten unserer Besitzungen widerriet. Speziell eines der Grundstücke wird von der Eisenbahn berührt werden, deren Weiterbau von Paraguari nach Villa Rica gesichert erscheint.

Die Verhandlungen mit verschiedenen Interessenten wegen Verkaufs anderer, von uns zum Verkauf bestimmter Grundstücke, haben noch nicht zum Abschluß gebracht werden können.

1) 1 □Legua = ca. 1743 Hektare. Unsere Grunderwerbungen von ca. 13½ □Leguas belaufen sich deshalb auf ca. 23 530 Hektare oder ca. 94 124 Morgen, während z. B. das Weichbild der Stadt Leipzig ca. 1640 Hektare, der Bezirk der Amtshauptmannschaft Leipzig ca. 48 224 Hektare groß ist.

Aus dem Dargelegten ergibt sich, daß wir in bezug auf den Grunderwerb sowohl für unsere eigenen Unternehmungen, als für diejenigen unserer Interessenten, im Berichtsjahre weitere Fortschritte gemacht haben.

Wenn aber auch der Grunderwerb von der allergrößten Bedeutung für die Zukunft ist, so tritt er doch für die Gegenwart in den Hintergrund gegenüber denjenigen Unternehmungen, welche uns einen nutzbringenden Umsatz eines Teiles unseres Gesellschaftskapitales gestatten. Es sind dies das Estanciageschäft und das sogenannte Invernadogeschäft. Für unsere Estancia bei Itacurubi sind auf Munizipallande in der Nähe des Dorfes Itacurubi ein einfacher Direktorial-Rancho, sowie in der Nähe zunächst drei Puestos erbaut worden. Auf der Estancia ist im Berichtsjahre zu der vorhandenen noch eine weitere Herde Kühe aufgestellt worden. Die zugehörigen Pferde sind leider auch im Berichtsjahr von der in Paraguay endemischen Pferdekrankheit, mal de cadaera, dezimiert worden. In bezug auf die Pferdehaltung werden wir uns auf den für den Wirtschaftsbetrieb nötigen Bestand beschränken.

Dagegen wurde in Maultieren ein vorteilhafter Umsatz erzielt.

Was das Invernadogeschäft mit Novillos (jungen Ochsen zur Fettweide bestimmt) anbelangt, so hatten wir im Jahre 1885 eine Herde von 820 Novillos bei einem Herrn A., auf dessen Estancia B. aufgestellt, da wir damals noch nicht im Besitze geeigneter Grundstücke waren. Der Verkauf der fettgeweideten Novillos hatte unter Teilung des Gewinnes zwischen uns und Herrn A. zu erfolgen. In den Jahren 1885 und 1886 ist die ganze Herde bei gutem Gewinn verkauft worden.

Eine Herde von 144 Novillos wurde im Jahre 1885 in gleicher Weise bei einem Herrn de A. auf dessen Estancia C. aufgestellt. Auch ein Teil dieser Tiere konnte in den Jahren 1885 und 1886 mit Nutzen verkauft werden, während ein Bestand von 96 Stück in das Geschäftsjahr 1887 übernommen wurde.

Aber auch schon im Jahre 1885 war es möglich gewesen, auf unserer Estancia Itacurubi eine Herde von 165 Novillos allein auf eigene Rechnung aufzustellen. Der größte Teil auch dieser Herde ist mit Gewinn verkauft worden. Andere Novillos sind durch Kastrierung von jungen Bullen an ihre Stelle getreten.

Mit dem Viehgeschäft der Jahre 1885 und 1886 können wir durchaus zufrieden sein.

Das Ergebnis des Zugangs und Abgangs von Vieh in den Jahren 1885 und 1886 war der folgende Viehbestand am Schlusse des Jahres 1886: 104 Maultiere, 5 Hengste, 131 Wallachen, 49 Stuten, 147 Novillos, 44 gezähmte Ochsen, 250 Stiere, 1404 Kühe und außerdem eine große Anzahl Stücke Jungvieh verschiedensten Alters. In der brasilianischen Provinz Rio Grande do Sul angekaufte Ochsen waren am Jahresschlusse noch nicht in Paraguay eingetroffen.

Bei dieser Mitteilung könnte es in bezug auf das im Jahre 1886 thatsächlich Ausgeführte bewenden. Da unser Geschäftsbericht aber

infolge der weitläufigen Korrespondenz so spät im neuen Geschäftsjahre erscheinen muß, halten wir uns für verpflichtet, auch diejenigen Dinge schon im diesjährigen Berichte zu erwähnen, welche im Jahre 1886 nur vorbereitet worden sind und erst im Jahre 1887 zur Ausführung gelangen. Es sind Dinge von der größten Wichtigkeit für die Zukunft unseres Unternehmens.

Alle wirtschaftlichen Verhältnisse Paraguays befinden sich in lebhaftem Aufschwunge. Dieser Aufschwung ist in den letzten Monaten durch die Cholera-Epidemie nur vorübergehend verlangsamt worden. Die Cholera, welche in Argentinien eine große und verheerende Ausdehnung gewann, hat Paraguay direkt nur außerordentlich wenig betroffen, wenn auch die durch die Sperrung aller Stromschiffahrt herbeigeführte mehrmonatliche Verkehrsunterbrechung sich störend bemerkbar machte.

Der allgemeine Aufschwung des Landes Paraguay zeigt sich besonders an der Hauptstadt Asuncion durch eine lebhafte Bauhätigkeit. Auf unserem kleinen Grundbesitz bei Itá in der Nähe von Asuncion finden sich nun so vorzügliche Thonlager vor, daß wir — neben der dort bestehenden kleinen Mühle, welche von uns an einen Deutschen verpachtet ist — dort eine Ziegelei errichtet und drei Familien schlesischer Ziegler auf einige Jahre angeworben haben, welche sich Mitte Januar 1887 in Hamburg eingeschifft haben und Anfang März wohlbehalten in Itá eingetroffen sind. Eine Ausstattung der Ziegelei mit einfachen Maschinen steht noch bevor.

Paraguay erfreut sich eines Reichtums an Wasserstraßen, wie kaum ein anderes Land derselben Größe. Nicht nur der Paraguaystrom ist bis weit hinauf nach Brasilien für verhältnismäßig große Schiffe bei jedem Wasserstand schiffbar, sondern auch zahlreiche Nebenflüsse des Paraguay, ganz besonders der Jejui, sind größeren und kleineren Schiffen und Schleppkähnen (chatas) zugänglich. Naturgemäß ist die weitere Kultivation und später auch Kolonisation des Landes von der genügenden Entwicklung der Verkehrsmittel, also im wesentlichen der Eisenbahn und der Dampfschiffahrt abhängig. Die letztere ist das Nächstliegende. Angesichts der jetzt schon bedeutenden Ausfuhr des Landes von Holz nach dem holzarmen unteren Laplata und mit Hinblick auf weitere aussichtsvolle Frachtverhältnisse haben wir uns deshalb entschlossen, einen Schleppdampfer und mehrere Schleppkähne für den Verkehr auf dem Paraguay und dem Jejui bauen zu lassen. Der „Leipzig“ zu benennende Dampfer wird zur Zeit auf der bekannten Schiffswerft des Herrn Holtz in Harburg gebaut und soll im Sommer 1887 von Hamburg nach dem Laplata übergeführt werden¹⁾. Die Führung des Dampfers und die Leitung unseres Schiffsunternehmens haben wir den an demselben beteiligten Herren v. D. übergeben, auch wegen der kommerziellen Einführung des Unternehmens in Paraguay bereits die nötigen Verträge abgeschlossen. Das Dampferunternehmen wird nicht nur unseren eigenen Besitzungen am Jejui,

1) Der Dampfer „Leipzig“ hat inzwischen (am 13. Juni d. J.) seine erste Fahrt nach Südamerika angetreten. Über die erhebende Feier an Bord des Schiffes berichtete R. Cronau ausführlicher.

sondern auch anderen dort sich mehr und mehr entwickelnden deutschen Unternehmungen zu gute kommen und verspricht nach den seitens unseres Vertreters in Paraguay beigebrachten Unterlagen eine günstige Rentabilität.

Es ist unserer Gesellschaft von einigen Seiten der Vorwurf gemacht worden, daß sie sich eine Kolonisationsgesellschaft nenne, ohne wirklich zu kolonisieren. Wir müssen diese ungeduldigen Tadler bitten, noch einige Zeit Nachsicht zu haben. Unseren Zielen werden wir dadurch nicht untreu, daß wir sie langsam, aber wir glauben desto sicherer, verfolgen. Eine Kolonisation hat nur dann Aussicht auf Erfolg, wenn sie durch die entsprechende Kultivierung vorbereitet worden ist. Zunächst muß jedes Kolonisationsunternehmen wirtschaftlich auf eine sichere Grundlage gestellt werden, und wir sind uns bewußt, daß wir nach Maßgabe unserer Kapitalkräfte in dieser Beziehung es an der nötigen Umsicht nicht haben fehlen lassen.

Übrigens können wir auch bereits den ersten bescheidenen Schritt in der Bethätigung unserer gemeinnützigen und patriotischen Kolonisationszwecke verzeichnen, indem wir im Anfange des Jahres 1887 einen von seinem tschechischen feudalen Brotherrn in Böhmen zur Verzweiflung getriebenen deutschen Forstmann nebst seiner zahlreichen Familie auf unsere Kosten haben nach Paraguay befördern lassen. Wir können denselben und seine Familie im Forstwesen, in der Bienenzucht und auch in der Viehzucht verwenden.

Anderen deutschen Auswanderern nach Paraguay sind wir ebenfalls mit Rat und That behilflich gewesen.

Neben den Rücksichten gegen unsere Aktionäre werden wir nie die hohen Ziele aus dem Auge verlieren, die wir uns bei Begründung unserer Gesellschaft gesteckt haben.

Schließlich nehmen wir noch Gelegenheit, auch in diesem Geschäftsbericht auf die rastlose Thätigkeit unseres Herrn von Gülich, welche derselbe zur Förderung der Interessen der Gesellschaft im Geschäftsjahre entfaltet hat, mit besonderer Anerkennung hinzuweisen.

Bei Beurteilung des Gewinnes für das Jahr 1886 ist zu beachten, daß am Beginne des Geschäftsjahres von unserem Gesellschaftskapital nur 140 000 Mark eingezahlt waren und der Rest von 60 000 Mark erst in der zweiten Hälfte des Jahres eingezahlt wurde und damit erst gegen Ende des Jahres zur Anlage gelangen konnte. Der erzielte Gewinn dürfte deshalb eigentlich nicht auf 200 000 Mark, sondern nur auf 140 000 Mark zurückbezogen werden.

Von viel größerem Belange ist es aber, daß der größte in dem Grundbesitz angelegte Teil unseres Kapitals überhaupt nicht als werbendes Kapital angesehen werden kann, da wir auf diese Anlage einen Gewinn weder berechnen konnten noch durften.

Unser werbendes Kapital bestand bisher ausschließlich in dem Vieh. Der an diesem erzielte Gewinn hatte deshalb das gesamte Gesellschaftskapital zu verzinsen. Mit um so größerer Befriedigung können wir auf die verhältnismäßig günstigen Geschäftsergebnisse blicken.

Bilanz der Südamerikanischen Kolonisations-Gesellschaft zu Leipzig.
31. Dezember 1886.

Aktiven.		Passiven.	
In Paraguay investiertes Kapital:			
spez. in Grundbesitz	87984	Aktien-Kapital	200000
in sonstigen Werten	163146	Kreditoren	1710
Kassenbestand	153	Laufende Tratten	13000
Guthaben bei Frege & Co. Leipzig .	11236	Kaution (G. v. Gülich)	2500
Debitoren	1293	Reservefond	4000
Deponierte Effekten	1000	Reingewinn 1886	43663
	264873		79
	79		264873

Gewinn- und Verlust-Konto.

Debet.		Kredit.	
Drittes Rechnungsjahr, den Zeitraum vom 1 Januar bis 31. Dezember 1886 umfassend.			
Agio-Verlust 1886	22081	Gewinn-Vortrag vom Jahre 1885	6768
Reingewinn 1887	43663	Event. Agio-Verlust v. J. 1885	30107
	65745	Reingewinn 1886 in Paraguay	28869
	65		60
	65745		65745

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft für Thüringen zu Jena](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Handelsgeographischer Teil 80-84](#)